

«Biblische Schöpfung im Gegensatz zu verschiedenen Denkwürfen»

Die Lehre der Bibel über die Beziehung zwischen Gott und der Schöpfung ist unter allen Weltreligionen einzigartig. Die Bibel lehrt uns, dass Gott von seiner Schöpfung unterschieden, die Schöpfung aber doch von ihm abhängig ist (vgl. Apg 17,25.28; Kol 1,17).

Gott ist von der Schöpfung unterschieden. Er ist kein Teil der Schöpfung. Gott ist «transzendent»: Gott ist weit über der Schöpfung; grösser; von ihr unabhängig.

Die Schöpfung ist von Gott abhängig: Gott ist sehr stark in die Schöpfung involviert. Die Schöpfung würde aufhören zu existieren, wenn Gott sie nicht fortwährend erhalten würde. Gott ist «immanent» (in der Schöpfung bleibend): Er interessiert sich für die Schöpfung, erhält sie.



1. Materialismus: Verleugnet die Existenz Gottes. Bedeutet, dass das materielle Universum alles ist, was es gibt. Unser Dasein ist letztlich sinn- und zwecklos. Der Materialismus ist die heute unter Ungläubigen gängigste Philosophie.

2. Pan(en)theismus: Bedeutet, dass das ganze Universum Gott ist. (Panentheismus: Gott ist in einzelnen Dingen im Universum.) Gott hat keine ausgeprägte Persönlichkeit. So wie sich das Universum verändert, so verändert sich auch Gott. Gott ist auch nicht heilig, denn das Böse ist Teil des Universums. Wird so gesehen z.B. im Buddhismus, Hinduismus und vielen anderen östlichen Religionen, welche auch unsere westliche Welt heute prägen.



3. Dualismus: die Vorstellung, dass sowohl Gott wie auch das materielle Universum ewiglich nebeneinander existiert haben. Folglich gibt es zwei höchste Kräfte im Universum: Gott und Materie. Wird von manchen Christen heute so gesehen. Man meint, damit das Problem des Bösen zu lösen, verleugnet allerdings die unumschränkte Herrschaft Gottes über die Schöpfung. Ein neueres Beispiel für Dualismus sind die Star-Wars-Filme, welche eine universale Macht postulieren, die sowohl eine gute als auch eine böse Seite hat.



4. Deismus: Bedeutet, dass Gott zwar das Universum geschaffen hat, heute aber nicht mehr in die Schöpfung eingreift, sondern das Universum sich selbst überlassen hat («Uhrmacher-Gott»). Deisten glauben, dass Gott «transzendent» ist, aber nicht «immanent». Manche Deisten glauben, dass Gott moralische Vorstellungen hat. Darum ist es durchaus nicht egal, wie wir leben. Denn Gott wird am Schluss der Zeit die Menschen richten. Geleugnet aber wird die Mitwirkung Gottes in der Welt. Diese Lehre ist mit der biblischen Lehre nicht vereinbar. Denn die ganze Bibel erzählt uns Gottes Geschichte mit der Welt (bzw. uns Menschen). Sie erzählt uns, wie Gott alles perfekt geschaffen hat. Welches Problem wir Menschen haben (Sünde) und wie Gott das Problem gelöst hat und die ganze Schöpfung wiederherstellen wird. Viele «laue» Christen und Namenschristen sind im Grunde «praktische Deisten».



Die heutigen Menschen sind oft von allen verschiedenen Denkeinflüssen geprägt. Auch wir als Christen können in der Praxis stark davon beeinflusst sein. Etwa, wenn wir in unserem Leben alle Anstrengung auf die materiellen Dinge richten (Geld, Prestige, Vergnügen, ...) und so leben, als gäbe es kein Leben nach dem Tod («praktische Materialisten»). Oder wenn es in unserem Leben fehlt an echter Anbetung, Gebet, Gottesfurcht oder Glaube (an z.B. Gottes Eingreifen, Führen, Versorgung...) («praktische Deisten»).

Prüfungsfragen:

1. Was bedeutet es, dass Gott von der Schöpfung unterschieden ist?
2. Was bedeutet es, dass die Schöpfung von Gott abhängig ist?
3. Erkläre, was «Materialismus», «Pan(en)theismus», «Dualismus» und «Deismus» bedeutet.

Weiterführende Literatur:

- Wayne Grudem, *Biblische Dogmatik*, Bonn: VKW, 2013, 296–300.
- John MacArthur / Richard Mayhue, *Biblische Lehre*, Berlin: EBTC, 2020, 287.
- Robert Charles Sproul, *Glauben von A-Z*, Friedberg: 3L, 3. Aufl. 2011, 85–88.